Augemääs

Autor(en): Bossert, Helene

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter

Band (Jahr): 54 (1989)

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-859985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

fern von Pietismus. Das Wort Gottes, jedoch ohne alle religiöse Überladung, wird gesucht den Zöglingen zum allgemeinen Lebensführer zu machen; aber man ist weit entfernt dieselben zu einer christlichen Manier abrichten zu wollen, die blos in Worten und Gebärden den Anstrich der Frömmigkeit hervorkehrt. Man fühlt sich daheim im Institut wie am Herde seiner Lieben. Und verlässt man dann das Haus, um nun draussen im beweglichen Leben das Gelernte in Anwendung zu bringen und nun selber den schönen aber auch mühevollen Beruf des Lehrers und Erziehers auszuüben, so denkt man oft, besonders in herben Stunden, zurück an die goldene Zeit des Seminars. Und die Erinnerungen dort verlebter Tage erheitern das Gemüt, wirken gleich Sonnenstrahlen, stärken und ermuntern unverdrossen die Bahn, die man betreten, zu verfolgen.

Und erfüllt sich dann auch das Sprichwort «Willst als Lehrer Dank du haben, so suche weisse Kohlen, weisse Raben!», so hat man doch das Bewusstsein, etwas Weniges am Bau der Menschheit geleistet zu haben.

Niederdorf, den 14. November 1850

Emanuel Matzinger, Lehrer

(Aus: Schularchiv des Lehrervereins Baselland, Arbeiten der Bezirkskonferenz Waldenburg)

Augemääs

Von Helene Bossert

I bruuch im Garte s Augemääs, find is guet und rächt, schnuergradi Reije mag i nit, bin i doch käi Chnächt.

Und anderi si schwöre druuf, und luege mi schreeg aa, nähme s Metermääs, e Schnuer, s mues mer e Gattig ha. Ime Chabischopf isch glych, macht si nüt do druus, und women ihn au aane setzt, isch er eifach z Huus.

Mäje brav in Reih und Gliid, wett si häis nit gärn, es fiel eso kei Bluemen uuf, ekeini geeb e Stärn.

D Natur het ihri eigne Gsetz, macht gärn was si will: I pfuschere nit gärn do dry, si het nüt ufim Drill.